

Wirtschaftswissenschaften: Wie man kooperative Märkte gestaltet

Mit Fairness zum Erfolg

VDI nachrichten, Köln, 27. 4. 07, ber-

Ohne Anreiz- und Bewertungsregeln läuft nichts - ob im Berufsleben, beim Stromhandel oder bei Ebay. Beide Regeln gilt es sinnvoll einzusetzen, dann lassen sich auch Märkte designen. Dabei kommt es stark auf allgemein akzeptierte Regeln an, sonst wird der Wettbewerb kontraproduktiv, etwa wenn sich Vertreter gegenseitig Kunden ausspannen anstatt neue zu werben.

Prof. Axel Ockenfels von der Universität zu Köln erhält den Philip-Morris-Forschungspreis für seine bahnbrechenden Arbeiten über den „Homo Oe-



Gemeinnutz durch Eigennutz: Prof. Axel Ockenfels über den „Homo Oeconomicus“ und sein Verhalten.

conomicus" und sein Verhalten. Menschen sind nämlich nur bereit, sich Regeln zu unterwerfen, wenn ihnen diese ein Gefühl von Fairness vermitteln.

„Traditionelle Modelle in den Wirtschaftswissenschaften sehen die handelnden Personen als rein egoistisch operierende Konkurrenten“, so Ockenfels, „doch das stimmt so nicht.“ Der Forscher konnte dies in seinem Kölner Labor an Testkandidaten nachweisen.

Sein zusammen mit Prof. Gary Bolton entwickeltes ERC-Modell (Equity, Reciprocity, Competition, etwa: Fairness, Wechselseitigkeit, Wettbewerb) stellt die Nutzenfunktion in den Vordergrund und steht in der Tradition des angelsächsischen Utilitarismus, nutzt dabei aber die Methoden der Spieltheorie.

Die Ergebnisse werden anschließend im Experiment überprüft. Diese Methode hat Ockenfels von seinem Lehrer, dem Nobelpreisträger Reinhard Selten, gelernt. Die Forschungsergebnisse können die Nutzer eines Internet-Auktionshauses bald selbst überprüfen. Das Kölner Institut entwickelte ein neues System zur gegenseitigen Bewertung der Teilnehmer. bs